

SICHTBAR – HÖRBAR – WAHRNEHMBAR



ARTivismus von Künstler*innen mit Behinderung

Foto aus: Body distance between the minds (1997)

Tänzer*in: Gerda König, Dominic Muscat • Foto: Jo Kirchherr / 1997

SYMPOSIUM

Eine Veranstaltung im Rahmen des inklusiven Theaterfestivals Grenzenlos Kultur vol. 22 vom 23. - 27. September 2020 in Mainz.

Veranstaltungsort des Symposiums: KUZ - Kulturzentrum Mainz

Das Symposium findet am Samstag, 26.09.2020 von 12.00 Uhr bis 18.00 Uhr und am Sonntag, 27.09.2020 von 11.00 Uhr bis 18.00 Uhr statt.

Wie kann man als Mensch mit Behinderung sicht-, hör- und wahrnehmbar werden und bleiben? Generell und ganz besonders zu Corona-Zeiten? Welche Rolle können die Darstellenden Künste dabei spielen? Welche Themen bewegen Künstler*innen mit Behinderung in ihrer Arbeit? Wie kann man den Kampf für die eigenen Rechte und die künstlerische Arbeit zusammenbringen? Wie sieht Artivismus von und mit Künstler*innen mit Behinderung in Deutschland und darüber hinaus aus?

In einer Kombination aus „Real-Life“ Podiums-diskussionen und Online-Meetings wollen wir verschiedene Künstler*innen mit Behinderung und Künstler*innen aus intersektional arbeitenden Kollektiven zu den Themen „Artivismus“, „Sichtbarkeit von/durch Kunst“, „Community Care“ und „Intersektionalität“ zu Wort kommen lassen.

Referent*innen:

Kate Brehme, Tanja Erhart, John Herman, Gerda König / DIN A13, Aisha Kon / Polymora Inc., Fabian Lettow / KainKollektiv, Eliah Lüthi, Miriam Michel / Doris Dean, Nina Mühlemann / Criptonite, Linda Müller, Lisette Reuter / Un-label, Gitta Roser / DIN A13, Steven Solbrig, Jutta Tille / Polymora Inc., Michael Turinsky, Sebastian Urbanski, Noa Winter, Jana Zöll

Ziel ist es, einen Überblick über die bereits aktiven Artist*innen, ihre Themen und Methoden zu geben und ein Netzwerk zu schaffen. Denn gemeinsam werden wir sicht-, hör- und wahrnehmbar.

PROGRAMM AM SAMSTAG 26.09.2020

12.00-12.15 Uhr

Begrüßung durch Linda Müller und Jana Zöll

12.15-12.45 Uhr

Einführung ins Thema durch Jana Zöll

14.00-15.30 Uhr

ARTivismus? Eine Perspektive für Künstler*innen mit Behinderung?

Expert*innen:

John Herman, Eliah Lüthi, Michael Turinsky, Sebastian Urbanski, Noa Winter, Jana Zöll

Moderation: Linda Müller

16.30 Uhr - 18.00 Uhr

Sichtbarkeit durch / von Kunst?

Expert*innen:

Kate Brehme, Tanja Erhart, Miriam Michel / Doris Dean, Nina Mühlemann / Criptonite, Lisette Reuter / Un-label

Moderation: Steven Solbrig

PROGRAMM AM SONNTAG 27.09.2020

11.00 Uhr - 12.30 Uhr

Community Care

(Anmeldung erforderlich unter: symposium@grenzenlos-kultur.de)

Moderation: Noa Winter

14.00 Uhr – 16.15 Uhr

Behinderung als Teil von Intersektionalität?

Expert*innen:

Gerda König + Gitta Roser / DIN A13, Aisha Kon + Jutta Tille/ Polymora Inc., Fabian Lettow / KainKollektiv

Moderation: Steven Solbrig

17.15 Uhr – 18.00 Uhr

Abschluss und Ausblick

Was braucht es? Was ist Aktivismus? ARTivismus? Um welche Themen geht es uns? Wer ist UNS? Wer ist nicht vertreten und warum nicht? Welche Themen sind nicht vertreten und warum nicht? Wie kann ARTivismus aussehen? Wie finden wir Kolleg*innen und neue Zusammenarbeiten?

Moderation: Steven Solbrig

Das Symposium wird kuratiert von Linda Müller und Jana Zöll.

BIOGRAFIE

KATE BREHME

Kate Brehme ist eine in Australien geborene und in Berlin lebende unabhängige Kuratorin und Kunstvermittlerin mit einer Behinderung.

Sie hat international an einer Vielzahl von Projekten, Ausstellungen und Veranstaltungen gearbeitet und leitet seit 2008 Contemporary Art Exchange, eine kuratorische Plattform, die aufstrebenden und jungen Künstlern berufliche Entwicklungsmöglichkeiten bietet.

Zu ihren Forschungs- und Projektthemen gehören kulturelle Identität, Arbeit, Globalisierung, Behinderung und sozial engagierte Praxis. Kate ist auch Tutorin sowohl für das Master Education in Arts am Piet Zwart Institute in Rotterdam als auch für das NODE Center for Curatorial Studies in Berlin. Im 2017 gründete Kate zusammen mit Dirk Sorge, Jovana Komnenic und Kirstin Broussard Berlinklusion, das Berliner Netzwerk für Barrierefreiheit in Kunst und Kultur, das sich zum Ziel gesetzt hat, die Berliner Kunst- und Kulturszene für Künstler und Publikum mit Behinderungen zugänglicher zu machen.



BIOGRAFIE

TANJA ERHART

Tanja Erhart identifiziert sich selbst als crip - behinderte und chronisch kranke -, weisse, cisgender Tänzerin, Choreographin und Kulturanthropologin und verwendet die Pronomen sie/ihr.

Sie ist in Österreich aufgewachsen und lebt in London, performte weltweit in Stücken von Candoco Dance Company, Farah Saleh, Michael Turinsky etc. und tourt aktuell mit dem Ensemblestück von Claire Cunningham „Thank You Very Much“.

Derzeit erforscht sie die Bewegungspraxis ihrer drei Körperlichkeiten – mit ihren Krücken, mit ihrem Rollstuhl und ohne Bewegungsunterstützung –, setzt sich für intersektionale Behindertengerechtigkeit und pleasure activism in den Bereichen Tanz, Ableismus und Zugang / access&care ein. Gemeinsam mit Katharina Senk arbeitet sie an dem multisensorischen Tanzstück *j_e_n_g_a*, welches pleasure - zu Deutsch: Genuss, Freude, Vergnügen, Zufriedenheit - und Tanja's Krücken ins Zentrum rückt: als radikale Schnittstelle des Diskurses zwischen Behinderung und Feminismus, und als lustvolle Bewegungsressource. Ende Jänner 2021 wird in Wien Premiere gefeiert.

Weitere Infos gibt es auf Tanja's Website tanjaerh.art



BIOGRAFIE

JOHN HERMAN

John Herman ist ein autodidaktischer Kunstaktivist, der sich nicht ausschließlich als Künstler begreift, auch wenn er Aktionskunst performt, Videoinstallationen erschafft und fotografiert. Darüber hinaus war er als beratender künstlerischer Leiter am Internationalen Theater in Frankfurt und als Manager für Künstler im Bereich der Globalen Musik sowie als Kurator von Weltmusik-Formaten aus dem Mittleren Osten tätig, wo er mehrere Jahre lebte.

Seine Kunst ist geprägt durch seine extremen Kriegserfahrungen aus seiner Zeit als freiwilliger Soldat an der Seite verschiedener Befreiungsbewegungen, u. a. in Afrika und im Mittleren Osten. Kernthemen seiner Kunst sind sozial-politische Kommunikation, visuelle Soziologie sowie „Krieg und Frieden“. John Herman lebt und arbeitet in Köln.

www.john-herman-art.online



BIOGRAFIE

GERDA KÖNIG / KÜNSTLERISCHE LEITERIN DIN A 13 TANZCOMPANY

Die 1966 in Köln geborene Gerda König absolviert das Studium der Psychologie an der Universität Köln. Sie initiierte 1995 die DIN A 13 tanzcompany, eines der wenigen mixed-abled Tanzensembles weltweit und inszenierte seither als künstlerische Leiterin Produktionen, die auf intern. Tanzfestivals gastieren. Ihre Arbeit ist geprägt von der Vision die Bewegungsqualität „anderer Körper“ zu nutzen, um hierdurch neue ästhetische Ansätze für den zeitgenössischen Tanz zu entwickeln.

2005 initiierte sie das Projekt „Dance meets differences“, um einen Austausch zwischen den Kulturen zu schaffen und international neue mixed-abled Kompanien zu etablieren. In kontinuierlicher künstlerischer Auseinandersetzung mit kulturellen Realitäten und politisch bedingten Gegebenheiten, verfolgt sie einen choreografischen Forschungsansatz, der ihren Choreografien eine unverkennbare Handschrift verleiht.



BIOGRAFIE

AÏCHA KONATÉ / POLYMORA INC

Aïcha Konaté arbeitet als Performerin* in diversen Kollektiven. Ausserdem ist sie Stimm- und Bewegungsaktivistin* und Mitorganisatorin* des queerfeministischen, internationalen Tanzfestivals Cuerpos politicos. Aïcha interessiert sich für folgende Themen: Begegnungen, Widersprüche und Intersektionalitäten von Körpern in ihren politischen Kontexten; Bündnisse und Solidarität mit dem Körper herstellen, ihre Methoden sind unter anderem Butoh. 2016 machte sie zudem ihren Abschluss in Kulturwissenschaften (Tübingen).



BIOGRAFIE

FABIAN LETTOW / KAINKOLLEKTIV

Fabian Lettow, geboren 1978 in Essen, ist seit 2004 als Mitglied von kainkollektiv als freier Regisseur tätig. Er studierte Geschichte, Theaterwissenschaft und Germanistik an der Ruhr-Universität Bochum und in Coventry, England. Als Autor publiziert er regelmäßig Aufsätze und Essays zum zeitgenössischen Theater und unterrichtet als Dozent in der Theaterwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum. In den Spielzeiten 2007/08 bis 2009/2010 arbeitete Fabian Lettow als Dramaturg am Schlosstheater Moers. Neben vielen Produktionen in der Freien Szene, bei Festivals sowie an städtischen Theatern in NRW arbeitete er im letzten Jahr im Teatr Nowy in Krakau. Zuletzt realisierte kainkollektiv zusammen mit sputnic die Ausstellung „Stadt der Guten Hoffnung – 150 Jahre Oberhausen in Bildern“ im Landesindustriemuseum Oberhausen. Fabian Lettow lebt in Bochum.



BIOGRAFIE

ELIAH LÜTHI

Eliah Lüthi liebt es Welten, Verständnisse und Wahrnehmungen zu ent_rücken und ent_hindernde T_Räume zu gestalten. Seit 2019 schreibt, performt, dichtet, kuratiert und workshoppt Eliah als Akademie der Unvernunft, verfasst eine Kolumne bei der KUPF-Zeitschrift der Oberösterreichischen Kulturplattform und promoviert zu Mad Studies an der Universität Innsbruck. 2020 erschien der von Eliah herausgegebene Sammelband *beHindert & verRückt Worte_Gebärden_Bilder* finden mit einem Begleitprojekt bei der barrierefreien virtuellen Bibliothek *bidok - behinderung inklusion dokumentation*.
www.akademie-der-unvernunft.org/



BIOGRAFIE

MIRIAM MICHEL / DORIS DEAN

Miriam Michel studierte Theaterwissenschaft, Soziologie und Amerikanistik in Mainz. Seit 2005 arbeitet sie erfolgreich als Regisseurin, Performerin, Dramaturgin, Dozentin, sowie als Leitung von Theaterprojekten mit jungen und alten Menschen. Wahrnehmung und individuelles Begreifen der menschlich erfahrbaren Welt sind Ausgangspunkt für ihr künstlerisches Schaffen. Sie ist Teil des Performancekollektiv dorisdean, das sie 2006 gründete. In der kollektiven Arbeit liegt besonderes Augenmerk auf dem “abweichenden Körper“ und seinem Einfluss auf unsere Gemeinschaften. Michel ist Performerin, Sänger und Künstlerin. Sie erforscht mittels verschiedener Medien in Audio/ Videoperformances und Assemblage-Collagen die Welt um sie herum und die verschiedenen Realitäten der Menschen. Die unterschiedlichen Medien, Konzepte und Positionen die sie dabei nutzt, helfen ihr den eigenen Standpunkt zu überprüfen und neue Blicke zu erproben. Miriam Michel liebt das Grundgesetz und die Charta der Menschenrechte und sieht ihre künstlerische Arbeit auch als Mittel zum Erhalt dieser Ideen.

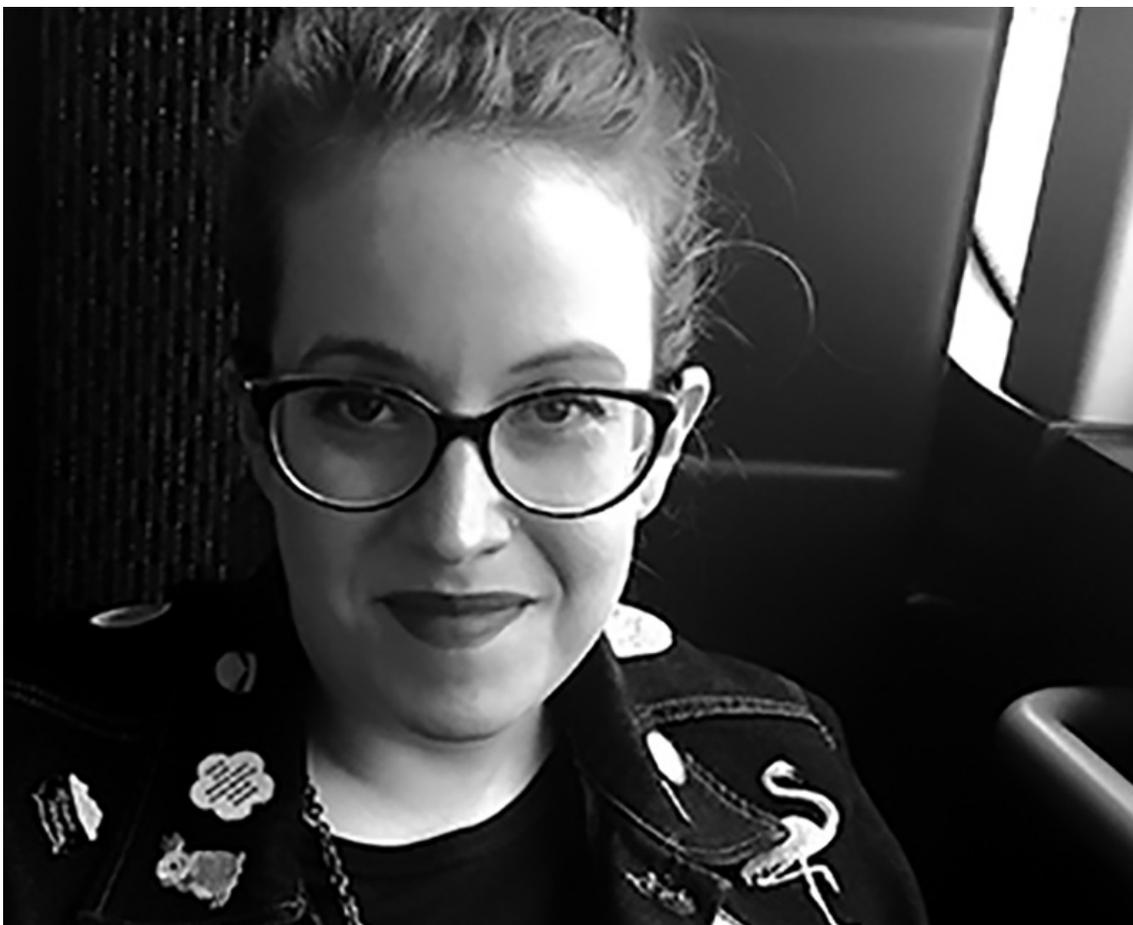


BIOGRAFIE

NINA MÜHLEMANN / CRIPTONITE

Nina Mühlemann ist in Zürich aufgewachsen und hat in Basel und London Englische Literatur studiert. Ende 2017 stellte sie am King's College London, wo sie auch unterrichtete, ihre Doktorarbeit auf den Gebieten Performance und Disability Studies fertig. Seit Sommer 2018 bis Frühling 2020 leitet sie zusammen mit dem Künstler Jeremy Wade die Future Clinic for Critical Care, ein soziokulturell animiertes Kunstprojekt, in dem es um Fürsorge und Behinderung geht.

Criptonite ist ein Queer-Crip-Theaterprojekt. Als behinderte und queere Künstler*innen geben wir anderen aufstrebenden behinderten Künstler*innen eine Plattform. Wir beschäftigen uns mit Fragen der Zugänglichkeit, gegenseitiger Abhängigkeit und körperlicher Autonomie. Unsere Ästhetik ist geprägt von DIY, Crip, Pop-Kultur und Drag. Wir veranstalten thematische Shows, die auf Satire und eigene Erfahrungen zurückgreifen und wo wir Themen wie Superkräfte oder unsere Affinität für langsame Tiere untersuchen.



BIOGRAFIE

LINDA MÜLLER

Linda Müller ist Mitbegründerin und Vorstandsmitglied von AktionTanz – Bundesverband Tanz in Bildung und Gesellschaft e.V.. Sie ist im Rahmen des M.A.D.E. (Mixed_Abled_Dance_Education) Programms für die DIN A13 tanzcompany tätig und im Vorstand des Kulturrat NRW, der sich dafür einsetzt, der Kunst und Kultur in Nordrhein-Westfalen mehr Geltung zu verschaffen. Die Sportwissenschaftlerin und Physiotherapeutin war von 2003 bis 2017 im nrw landesbuero tanz in zahlreiche Projekte zur strategischen Weiterentwicklung der Tanzkunst in der kulturellen Bildung involviert und sich in der Zukunftsakademie NRW für die Diversität in der kulturellen Bildung stark gemacht.
<https://aktiontanz.de>



BIOGRAFIE

LISETTE REUTER / UN-LABEL

Lisette Reuter (Diplom- und Sonderpädagogin) arbeitet seit 2006 als Projektleiterin, Trainerin, Kuratorin und Beraterin im internationalen, Inklusiven Kunst- und Kulturbereich. Sie ist Begründerin und Künstlerische Leitung der mixed-abled Performing Arts Company Un-Label.

Als Expertin für Inklusion berät und begleitet sie europaweit Kulturakteure und Organisationen im Bereich Barrierefreiheit und gleichberechtigter Partizipation. Sie ist Brückenbauerin und Grenzgängerin. Sie ist Coach, Projektentwicklerin und Meister der Netzwerke. Ihr Ansatz ist immer grenzüberschreitend, in jeglicher Hinsicht. Inklusion versteht sie nicht als Sozialprojekt, sondern als Selbstverständlichkeit und einen ganz normalen Teil der Kunst.



BIOGRAFIE

GITTA ROSER / DIN A13

Gitta Roser arbeitet seit Ende der 90er Jahre national und international als freischaffende Choreografin, Tänzerin und Tanzvermittlerin. Dabei bildet die mixed-abled Arbeit einen großen Schwerpunkt ihres künstlerischen Schaffens. In ihrer Arbeit interessiert sie sich für die Einzigartigkeit des Menschen und seines Körpers im jeweiligen kulturellen Kontext. Der Umgang mit speziellen und individuellen Fähigkeiten, sowie die verschiedenen Bewegungsqualitäten einer jeden Person findet sie in der künstlerischen Umsetzung besonders reizvoll und erweiternd im zeitgenössischen Tanzkontext.

Als festes Teammitglied der DIN A 13 tanzcompany ist sie seit 20 Jahren im In- und Ausland als Choreografin, Tänzerin und Tanzvermittlerin tätig mit Produktionen und Vorstellungen in Süd-/Nordamerika, Afrika und Europa. Seit 2014 ist sie Mitglied bei dem Kölner Choreograf*innen-Netzwerk Barnes Crossing – Freiraum für TanzPerformanceKunst.

Als Performerin/Tänzerin arbeitet sie unter anderem mit Angie Hiesl und Roland Kaiser Produktion, theater monteure und Silke Z./resistance.

Als künstlerische Leiterin gründete sie 2017 das Ensemble cie.nomoreless, das sich aus Tänzer*innen mit und ohne körperliche Besonderheiten unterschiedlichen Alters zusammensetzt, entstanden durch eine Auftragsarbeit beim sommerblut Kulturfestival.



BIOGRAFIE

STEVEN SOLBRIG

Steven* arbeitet seit mehreren Jahren mit/in unterschiedlichen Formaten zur Post Development Theory, zu Faschismus, Rassismus, Sexismus sowie zu Ableismus. Trotz konsequent politischen Gestus in der eigenen künstlerischen Arbeit, lehnt Steven den Aktivismusbegriff vehement ab, da dieser bspw. im Kontext von Behinderung das individuelle Modell dieser reproduziert. So porträtiert Steven z.B. aktuell Künstler*innen mit Behinderung zum Stand kultureller Teilhabe oderversucht nichtbehinderten Hochschulpersonal mit kritischen Briefen in Braille Barrieren und Ausschlüsse gegenüber der Dimension Behinderung innerhalb des akademischen Sektors zu vergegenwärtigen.

Info: stevensolbrig.de



BIOGRAFIE

JUTTA TILLE / POLYMORA INC.

Jutta Tille arbeitet als Tänzerin*. Seit 2013 wirkte sie jedes Jahr in den Produktionen des Tanzlabor Leipzig mit. Sie arbeitete mit Choreograph*innen wie Heike Henning, Roman Windisch und Julia Sparmann. In „One Week Stand“ tanzte sie im Rahmen des TANZtauschfestival 2014 im LOFFT – DAS THEATER unter der Leitung des MB – Kollektivs (Köln). 2015 performte sie in „Ganz von Sinnen“ in der GfzK (Leipzig) unter der Leitung von Julia Sparmann



BIOGRAFIE

MICHAEL TURINSKY

Michael Turinsky lebt und arbeitet als Choreograf, Performer und Theoretiker in Wien.

Sein Interesse gilt zum einen der eingehenden Auseinandersetzung mit der spezifischen Phänomenologie des als „behindert“ markierten Körpers, dessen spezifischen In-der-Welt-seins, dessen Verhältnis zu Zeitlichkeit und Rhythmus, Affekt und Affektproduktion, Geschlecht und Sexualität, Sichtbarkeit und Undurchsichtigkeit; und zum anderen der rigorosen Auseinandersetzung mit Diskursen rund um die produktive Spannung zwischen Politik und Ästhetik.

Michael Turinsky hielt Vorträge und Workshops u.a. an den Universitäten Linz und Salzburg, an der College Art Association in New York, am Tanzquartier Wien sowie beim Impulstanz-Festival und veröffentlichte in unterschiedlichen Fachzeitschriften und Journalen.

Seine Kollaboration „Ravemachine“ mit Doris Uhlich erhielt 2017 den Nestroy-Spezialpreis.



BIOGRAFIE

SEBASTIAN URBANSKI

Sebastian Urbanski (Jahrgang 1978) arbeitet als Schauspieler und Musiker im integrativen Theater RambaZamba in Berlin. Er ist nicht nur auf der Bühne zu Hause, sondern auch in Film- und Fernsehproduktionen zu sehen, unter anderem in dem erfolgreichen TV-Film „So wie du bist“, und als Synchronsprecher in zahlreichen Rollen zu hören. Mit dem Theater und der Band 21 Downbeat geht er auf Gastspielreisen und nimmt an Festivals teil.

Anfang des vergangenen Jahres wurde Urbanski in den Bundesvorstand der Lebenshilfe berufen. Energisch setzt er sich öffentlich für die Rechte behinderter Menschen ein, fordert das Lebensrecht von Menschen mit Down-Syndrom ein, vertritt in zahlreichen Interviews die Interessen behinderter Menschen. Vor dem Deutschen Bundestag sprach er 2017 als erster Mensch mit geistiger Behinderung.

Sein autobiografisches Buch „Am liebsten bin ich Hamlet – Mit dem Downsyndrom mitten im Leben“ erschien 2015 im Fischer-Verlag.



BIOGRAFIE

NOA WINTER

Noa Winter ist Kurator*in, Dramaturg*in und Aktivist*in. Aktuell arbeitet sie als Koordinatorin für das Projekt Making a Difference, das Berliner Tanzschaffende mit Behinderung fördert. Zudem gibt sie Workshops zu Anti-Ableismus, Behinderung und Barrierefreiheit und promoviert zu selbstbestimmten Arbeitsweisen behinderter Künstler*innen und aesthetics of access. Sie lehrte an der Universität Mainz und arbeitete zwischen 2015 und 2019 im Bereich Barrierefreiheit, Programmplanung und Produktionsleitung u.a. für die Festivals Grenzenlos Kultur (Mainz) und No Limits (Berlin). Zuletzt ko-kuratierte sie die Symposien „Theater barrierefrei gestalten – Be prepared to make mistakes“ und „Explodierende Zeiten, ver_rückte Räume – Disability Arts & Crip Spacetime“.



BIOGRAFIE

JANA ZÖLL

Jana Zöll (*1985) absolvierte von 2004-2008 ihre Schauspielausbildung an der Akademie für darstellende Kunst in Ulm (adk Ulm).

In den Jahren 2008-2014 hatte sie diverse Engagements in der freien Szene und einige Gastengagements an Stadttheatern, wie z. B. dem Centraltheater Leipzig. Von 2014 bis 2017 war sie festes Ensemblemitglied des Staatstheaters Darmstadt. Seit 2013 arbeitet sie außerdem regelmäßig mit Un-label zusammen, als Künstlerin, Coach und Inklusionsberaterin.

2016 begann sie zudem eine Ausbildung zur Systemaufstellerin.

Seit 2019 ist sie Teil des intersektionalen Künstler*innen-Kollektivs Polymora Inc. aus Leipzig und Teilnehmerin der Tanzweiterbildung M.A.D.E. von der mixed-abled Tanzcompagnie DIN A 13. Kurzzeitig arbeitete sie in der EUTB (Teilhabeberatung für Menschen mit Behinderung) des Offenen Dialogs Leipzig als Peerberaterin.



VERANSTALTER DES SYMPOSIUMS:



IN ZUSAMMENARBEIT MIT:



MIT FÖRDERUNG DURCH:



IMPRESSUM:

Kuration:

Linda Müller und Jana Zöll

Produktionsleitung:

Marie Golüke

Technik und Kamera:

Inclusio Medien e.V.

Audiodeskription:

Elisabeth Zimmermann

Gebärdensprachdolmetscher:

Daniela Happ, Marc-Oliver Vorköper

Schriftdolmetscher:

Anja Lützen, Mareike Lierenfeld, Jutta Witzel

Das Symposium findet statt im Rahmen des Theaterfestivals **Grenzenlos Kultur vol. 22**, 23. bis 27. September 2020.

ALLE INFOS: WWW.GRENZENLOS-KULTUR.DE